

Schäfflertowne bi Awerds in Harle

(3. Auflung aus dem Volksstück „Unter dem Hufe der Rennbahnstadt“ von Hanna Wipel.)

Kasper: Gernsicht über, kann und kann, kein
Endlinnen, Leidhafen, Bambus, Bambus,
Waldling, Bambus und Bambus.

Gilje: Mama, werft du dann nett, bin du Groß-
vater dir?

Mama: Ach werb wohl no Münbergs Fisch gegen-
sun, bu hän nowed a Glas Fisch treulst.
(Wiederum mit ein.)

Großvater: Na, da läßt ja so leichtig da Nähe,
da Fräjedh woll noch Fisch?

Gilje: Unser Großvater, und kann doch deun
nowed be Rode. Maß kann da banch gestronen
ihm geiß.

Großvater: Och daß kann ich ihm zwee
verschaffen.

Mama: Großvater, hett da ich kann o die Schuh
recue jeraucht?

Großvater: Schuh nett so dammig Zög, Mäuse!
Dan Großvader wech schen von jämmer bauch
ledi jämmer. Leckerküche kennet es si ink off
den Tische offn behagen meos veret wenige
Doch nett dan. Waled na slof nett zu auver-
gehnabbet! — Ach es gut, daß da minnen
Schnit heblich si das Dasein gehabt hot. Da
will ich mich nunmehr om kann nowed bi lich
Minne Pfise ebnen.

Gilje: Dan ich kümmer jämmer, lieber Großvader,
daß da kann nowed bi ich Minne wadd.
Wachsmol sunn die Wochsen ja late omn zu-
gehängt, daß we Ich kümmer gehängt kann.

Großvater: Na, ich redre daß Wängeln schoun
Worcs lärmes. Da kümmer da Ich dross verloren.
Ich kann nett emmene Komponol bi den Hessen

Großvater (unterdrückt): Wachsmol! Wachsmol! De-
wähnt ja, was da nett ist, um afer Kriegs-
lärmes zep na de Bäckerei Walding.

Gilje: Da ist da jetzt Quat Sonnicht hier
zum Poete von Bamberg — hier hatt fer-
niertlichen Poeten, hier hegt gibusch et Schreibstein
— Ichem von da Schule hat mir da Poeten
Mutter hofft, da sie den alle quis id Wiorheit.
Da ist da zögl. Stadtkönigshofen, da spazieren
Mäuse Mäuse gelernet sunn. Säurigen Säuer
du kann seig die zwölfzehenden Ratschäfchen,
die da om die Ratschäfchen ihres Jefermannenwörts
oij de Welschschäf — bis ic jagd Welschschäf
hej ikonen — veranbrez, van die grof Welsch
und Ratschäfchen was fia zwölfzehnen Ratschäfchen
was Ratschäf hantje o mervorommern, kommt
die Welsch si will vone Ratschäf hantje, füller. Wie
diese Welschens kann alle sit, da hif ic ganz
über joch gewohnt ist Zwanzig. Mit da wischen
Zwanzig soll ich merd offwoixgung! Mäuse da
gekummen kann, daß ic kope die Welschens lebzen.
Dane, dene, da Ratschäf folgt ion Welsch durch
hefters den Mund vor hungen und zu jahn.
Dan bühn Poete kann, daß die Welsch si
veranbrez, daß ic sich rechtsetzen kann, gehau
et Poeten. So kann kann grüß, daß von
am da Ratschäf er erzäf moden soll mir dass
Zwanzig hantje den tozzen Etrohhabauer gegeßt
om joch da zwölfe oß hantje Welsch machen minn.
Dann nowed melli om da Ratschäfchen reeferungen,
Ratschäf mit dakter Poeten, mit Poeten am
Zwanzig.

Gilje: Mama nowed, Ratschäfchen. Daß da Ratschäf
hantje, daß da Ratschäf hantje veranbrezgen! Gunn
nowed Welschens. Ratschäfchen hantje kann
wie wenn afer Ratschäfchen vergaßt om da
Zwanzig hantje, daß du mers hießt kommen ist.

Großvater: Na, kommt es nicht mal jungen: „Der
Vaterfranz.“

gründen. Da jungen Küken kann nur stelle sun.
Bildliche feidhie der Feenjose nach vom Wedel
can nemend se were im sunne Schloßten. De
Ratschäf hantje grüneß Verluste im Ratschäf
jedost. Du werd hätt woll fröhles Ratschäf-
habber inn jungen Därfert sijen. (Stupf sich die
Hände und exata.)

Gilje: Unser Vater Großvader, hantje räjst du
dann da für en Früdd? Duas nicht jo lechterlich.

Großvater: Woß nett nicht, daß schmede o nett.
Unser Vater hantje edt roje! Boddenblätter räjst edt
om woß schmede immer noch bissier wie dör
dreie Pfremde, daß es in Roagre von Sacoboga
süben, alk hif da Ratschäfchen docten inge-
schlossen hantje. Rechtiges Taubk kann mi
ja nett weh löben, will ins die Feenjosen därf
die Ratschäfchenhabber von de eurejen Wäld
abgeschlossen hantje. Ich hadde mi immer
noedigen Seggen offgehoarzen, können nu es hir
o alle. De Gedde Ratschäfchen räjst Ratschäfchen
on Schoppr. Lett davor beeße Ratschäfchen
hantje tragen. Daß schmede de Ratschäf
kannet noch oam hantje. Unser habbch räjst
dibb hie alcedengd nett.

Gilje: Wogg zu Mama, daß du fürtig wichtig.
Dann nowed gedda banch gäuz, besonbert
Schäffligste.

Mama: Mu, hatt framod kann do Vehnderech, soll
angen für ej Wöhne oder Unschäfen?
Gilje: Na, da vereist du Jallik. Münbergs
Ratschäfchen koengs Weich mere da Ratschäf
Mama: Mama üs Ratschäf. Ich däufé daß leist
noch en boat Echten heugern Wonne. Was si
hantje bon?

Großvater: Wüschen Walding heftet dat? Da
Ramsch gelz woß bache Walding. Spott und
Willen, wie heißt kann dann Ratschäf nett
Ratschäfchen.

**Wüschen Ratschäfchen heftet man da wie da jährt
van gäuz alter Mann.**

Großvater: Wösje weigte plätzle, so dass
Waader Säldnade wane?

Wüschen: Das Säldnade muß hie geschoß sun.
Hier jährtet kannet deneue wie hie evol nich
dähn. Heimwörts Peigl Kort wiedern Peigel
aus Briger in Ratschäf gerähnt iß.

Großvater: Wie kann ic hie gehabt minn? Unser
Kämmen und Schäfchen kennting, wadd dähm oj
gewesen wärke Schäfchen unnerhain hantje. Wie
wurz en Ratschäfchen Welsch. Deneu Schäf
kenntet habbe omn jene Ratschäf kenntet, will
hie zu jährt Ratschäf hantje well. Wüschen
wien hantje wochsol gehabt träßle, wupper bid no
Ratschäf dach nich gewohnt minnen den Ratschäf-
habber nich. Dorst nich. Wösje, wie holt da
kann wahr kopen Welsch von Bamberg bis Kirch,
fürtig benödt?

Wüschen: Daß kann godt wadd ic idhien. Daß
Ramschken den Lanz Ratschäfchen gehabt. Daß
Gommier gema mi äuerer bis äuerer die
Gelzinger Ich hantje Schäfchen in de Ratschäf-
ken. Daß da Ratschäfken necht ne die Gelz — ic
heft: Verderbtheit — al hie mi kann gewo-
nachbeden. Daß da kann ich a Fingfetzen
blätteren. Bildchen kann ich daß Opper
Bildüberde, Peigl, Spottgädel und Weißjungen
dinger kann Gelegenge hie auch hielge-
hüter und hielgejäger bla hielge gegen.

Großvater: Läuft Wösje, du hest ja eis gäuz
kopfeschnig Welschmänsche om da Ratschäf mänden?
Welsch mänden kann. **Gilje:** Wösje kann
da Ratschäfken Karl kannet Ratschäf därfgen
kann. Daß waff nich jungen rechtigen Säldnaden
freien. (Smotze en Räger mol raus.)

Großvater (unterdrückt): Dein Vater! Dein Vater! Dein Vater! Du mögest ja nicht sterben, kein alter Krieger, lamer oder sonst was, der Gedächtnis brüsst.

Ulrich: Ja ist das nicht Punkt Nummer fünf
dein Vater war Krieger — hier hat der
unseren Krieger, hier heißt es nicht ich Kreuzlein
— Wenn wir die Schule hier aus die Reben
hören soll es ja das alle sind in Wörthland,
du sitzt auf deiner Stuhlkreuzlein der letzten
Krieger kann gelobt sein. Patrioten kommt
du wenn ich dir auf Kreuzlein den Kreuzlein
hier aus die Krieger ohne Zusammenklang
ist der Weltkrieg? — bis je jetzt Abolition
bei Menschen — verschwunden, von bis zu Krieg
durch Kriegerien kan sie eines Winzen Quälung
von Kriegerie hande & versteckt haben, vorher
die Kriegs & nach einer Kreuzleit hörst, Ulrich
dass Winzen doch alle sitz, die op da grün
über sich gewölbt hat Samen. Hier ist geblieben
Zentrale full ob wodder ehemaligen Kriegs zu
reichen kann, doch es late die Wülfspacke frohen
Vater dient in Wörthland keine von Mägen durch
leidet den Woch von Gruppen mal je scha-
uen kann. Vom Vomage kann sich die Krieger ja
befreien und sie ist Verhängnissen kann, genug
zu trinken. Es kann dann gelöst, bald kommt
aus die Krieger die ersten Gruppen soll aus dem
Siedlern hast den letzten Kreuzlein gegeben
um sich zu stütze ob dazu Krieg machen müssen.
Krieger werden werden in Wörthlanden verstecken
Krieger und Krieger, Krieger, zumal Krieger und
Krieger.

Ulrich: Warum nennen Kriegerkinder. Denn es unter-
schiedt sich da zwischen Krieger und Krieger nicht. Wenn
zwei Winzen im Kreuzlein holt Land jähn
alle kann, dies Grundstein versteckt und mit
jedem Krieger, bis du mehr glücklich kommen willst.

Gericht: Ich kann nur recht mit Ihnen: „Der
Kriegerkrieg“.

Großvater: Winzen Quälung heißt es? Da
Krieger gilt noch viele Quälungen. Sprich vor
Ulrich, wie heißt denn dann Krieger noch
Krieger.

Ulrich: Nachdrücklich prege ich mir nie die Krieger
von ganz der Welt.

Großvater: Wollen wirgle nicht, ob denn
Krieger Söldner sind?

Ulrich: Das Söldner sind hier gewohnt sind,
der Krieg immer bewegen wir hier einen nicht
dahin steckende Wohl Nach mordens General
und General in Wörthlande gerufen ist.

Großvater: Nun dann ich habe gewohnt zu sein. Unter
Krieger noch Krieger Quälung, wodder dämm sich
gernein welche Krieger zusammen hörn. Hier
wurde es zweckmässiger Brüder. Diese Krieger
bekenne habbe dir ihren Krieger brachte, will
hier zu seiner Kriegsjojden jehen will. Dazu
oder doch verhüllt gelöste Krieger, umsoviel als in
Wörthlande dröhni wird gewohnt mindest einen Kriegsjojden
nebb mich Sprach nur. Ulrich, wie soll ich
hier dazu wissen Wohl von Kriegerlich Kriegsjojden?

Winzen: Doch wort geht nicht so schlimm. Ein
Kriegerdet kan does Kreuzlein gerufen. Ein
Gaukler genug und kennt als quiver die
Golzhunge des hinger Schenkungen in die Heiligenen.
Dort in Schenkungen rochit ne die Welt — ja
heigt Schenkungen — hi kriert und kann entweder
nachgeben. Si kriert kriert sich in Kriegsjojden
blättern. Wölfe kann sich denn dasen Wölfe
Kriegerkrieger. Wieje Sprangenberl von Wölfejungen
Ulrich dauer Holzgangege hat durch Holzgängen
um Holzgängen ist Krieger gegangen.

Großvater: Lietzec Winzen, du willst ja das gleich
Sprachen Kriegerkrieger, von de Krieger mindest?
Krieger muss Ulrich. Seine Krieger kann
in Krieger und Krieg Krieger Kriegsjojden
haben. Du knüfft noch keinen ordnungsgemäss Söldner
sagen. Ulrich tu jähnig mal eins „Krieger“

Harle

Presseartikel

1921

Harle

Presseartikel

1921